



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Perspektive

Freyberger, Hans

Leipzig, 1897

II. Kapitel. Naturstudien

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78607)

4. Luftperspektive, welche die Erscheinungen in Bezug auf Farbe prüft.

II. Kapitel.

Studien nach der Natur.

§ 4. Wer Perspektive studieren will, wende sich zunächst an die Mutter Natur und suche aus ihrer Beobachtung zu schöpfen. Man gehe hinaus auf das freie Feld, wo nah und fern Ortschaften liegen, Berge, einzelne Gehöfte, Ackerfurchen, Baumreihen und dergl. sichtbar sind. Es ist sofort klar, daß wir nicht alles auf einmal übersehen können, unser Gesichtsfeld also auf ein bestimmtes Maß beschränkt ist; wollen wir mehr sehen, so müssen wir den Kopf wenden, bis schließlich der ganze Rundblick vollendet ist. Das zunächst vorliegende Dorf liegt breit vor unseren Blicken, weiter entfernt sehen wir mehrere Dörfer, im fernsten Hintergrunde zeigt sich noch eine Kirchturmspitze, so klein und dünn, daß wir sie mit dem kleinen Finger verdecken können.

Die Grenzlinie zwischen Himmel und Erde erscheint als eine langgedehnte, wagrechte Gerade, die mit unserem Auge in gleicher Höhe zu liegen scheint; ab und zu wird dieselbe von hervorstehenden Turmspitzen, Kaminen oder Bergrücken unterbrochen. Wir gehen nun weiter und suchen uns ein großes einfaches Objekt aus, z. B. eine Kaserne, und versuchen eine Zeichnung derselben ins Skizzenbuch zu bringen. (Fig. 2.)

Das Skizzieren nach der Natur geschieht am besten durch „Visieren“; wir halten den Bleistift mit ausgestrecktem Arm wagrecht oder senkrecht vor und beobachten, welchen

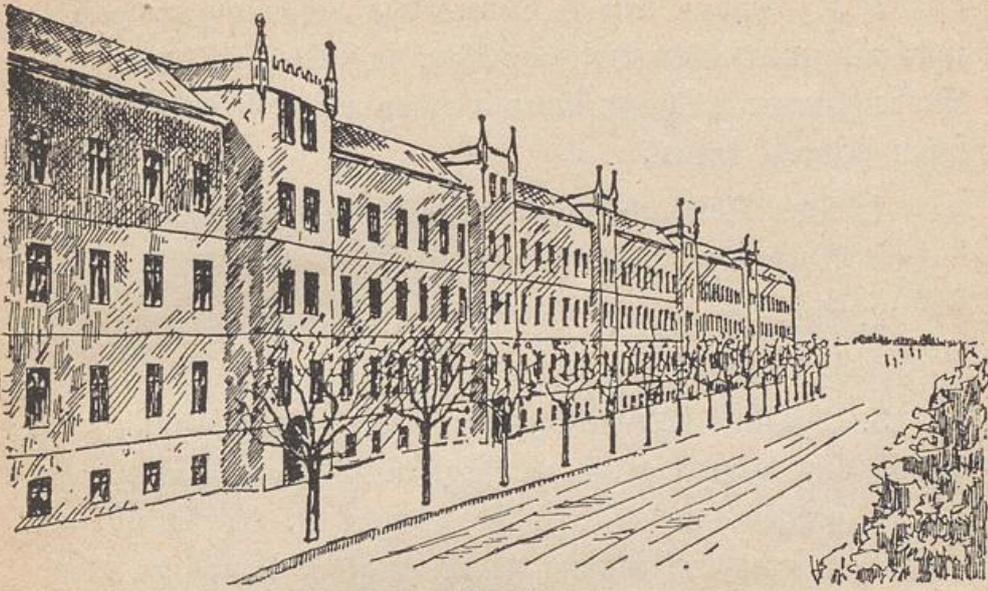


Fig. 2.

Winkel die abzubildende Linie mit unserem Bleistift bildet; diesen Winkel suchen wir auf dem Papier wiederzugeben. Haben wir so die Hauptrichtungen gefunden, so handelt es sich um die Längen. Zur Ermittlung dieser kann man auch wieder den Bleistift mit ausgestrecktem Arm vorhalten und prüfen, wie oftmals die ganze Bleistiftlänge oder eine Teilstrecke davon in der Gesamtlänge des Gegenstandes enthalten ist. Die Bestimmung der Maße ist sogar mit dem Maßstab durchzuführen, indem man denselben vorhält und die Längen darauf anmerkt. Der erste Teil des Gebäudes geht z. B. bis 20, die zweite bis 30 u. s. f. Der Maßstab kann dabei an die jeweilige Richtung der zu messenden Linie angehalten werden, indem man denselben von der senkrechten Richtung ausgehend seitlich so weit dreht, bis er sich mit der betreffenden Linie deckt; die Drehung darf aber nicht etwa nach vorwärts oder rückwärts erfolgen, das würde falsche Verhältnisse ergeben.

§ 5. Haben wir eine derartige Zeichnung ausgeführt, und wir untersuchen dieselbe näher, so finden wir daran einige Beobachtungen bestätigt, die wir schon bei unserer ersten Umschau gemacht hatten.

1. Den Abschluß unseres Gesichtskreises bildet eine in Augenhöhe liegende wagrechte Gerade;
2. An sich gleiche Größen erscheinen bei wachsender Entfernung kleiner;
3. Parallele Gerade laufen nach einem Punkt zusammen; für wagrechte Gerade liegt dieser Punkt auf der Augenhöhe und für solche Wagrechte, die parallel mit unserer Sehrichtung gehen, liegt er dem Auge gerade gegenüber auf dem Gesichtskreis. Diesen Punkt nennt man Hauptpunkt.

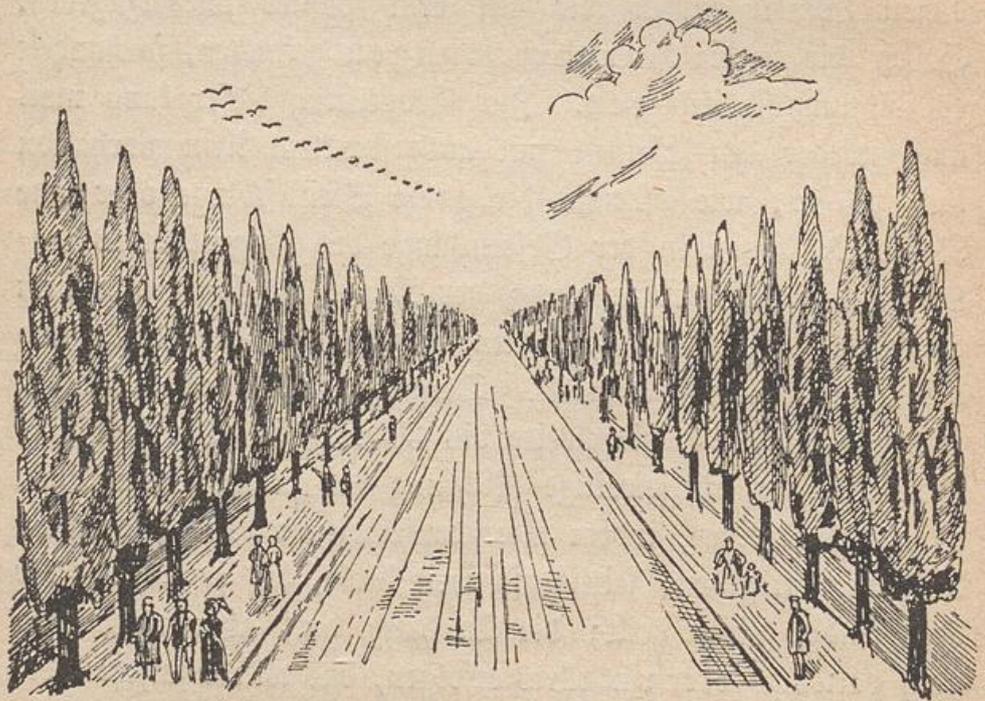


Fig. 3.

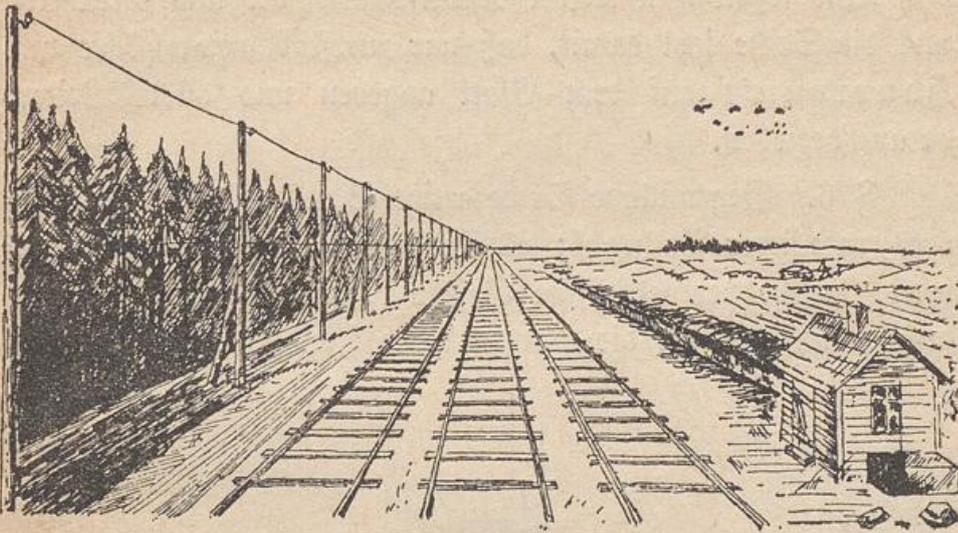


Fig. 4.

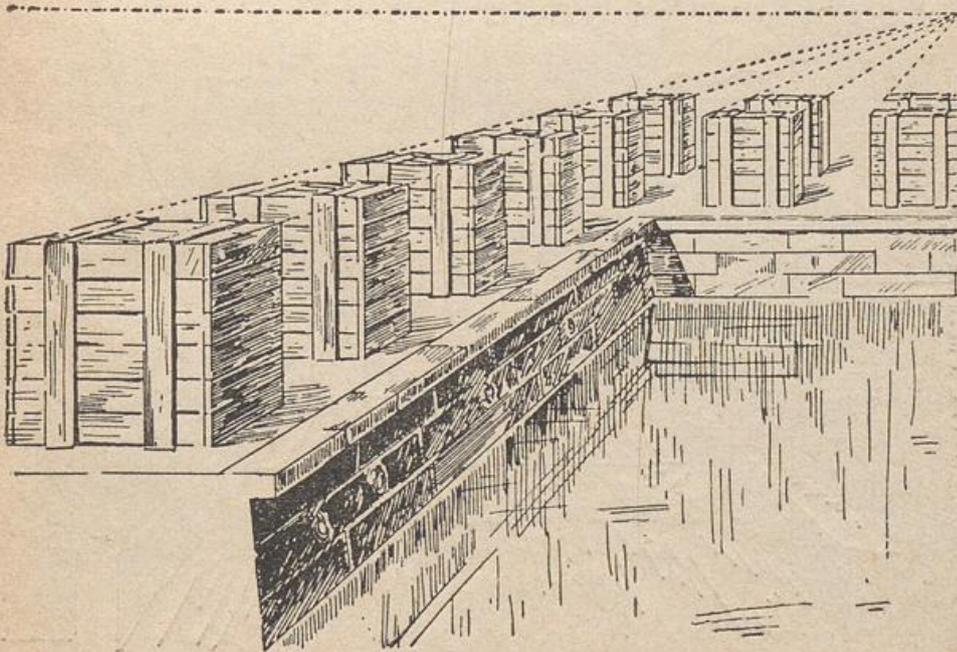


Fig. 5.

Wir setzen nun unsere Naturstudien fort und erleichtern uns die Sache jetzt damit, daß wir zuerst Augenhöhe und Hauptpunkt auf dem Blatt angeben und alles Weitere darauf beziehen.

§ 6. Gegenstände für derartige Studien finden sich allorts in reicher Auswahl; es sind hier einige mit aufgenommen, welche perspektivische Gesetze besonders auffallend veranschaulichen, z. B. die Pappel-Allee Fig. 3, die Eisenbahn-

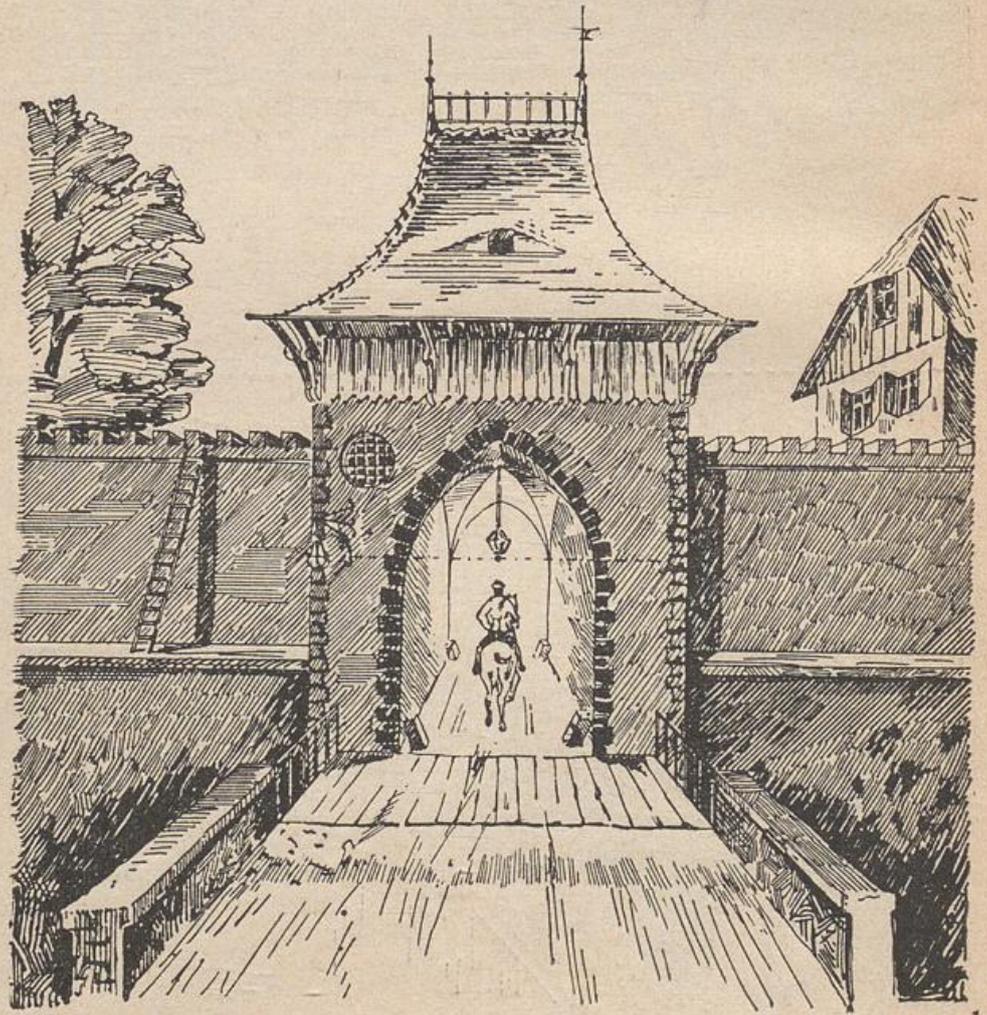


Fig. 6.

schienen Fig. 4, die Kisten-Reihe Fig. 5, das Thor mit Zugangsstraße Fig. 6, das Haus mit der Treppe Fig. 7, die Litfassäule Fig. 8, der runde Brunnen Fig. 9, die Achse mit den Rädern Fig. 10. In den letzten 4 Figuren kommen auch Kreise vor und der Zeichner bemühe sich, solche nach seiner Beobachtung zunächst so gut wie möglich wiederzugeben.

§ 7. Erste Voraussetzung beim Skizzieren nach der Natur ist, daß man sein Auge unverrückt immer wieder auf dieselbe Stelle einrichte, also nicht etwa einmal den Kopf nach links und dann wieder nach rechts wende; denn jede neue Sehrichtung giebt ebenso wie jeder neue Standpunkt ein neues

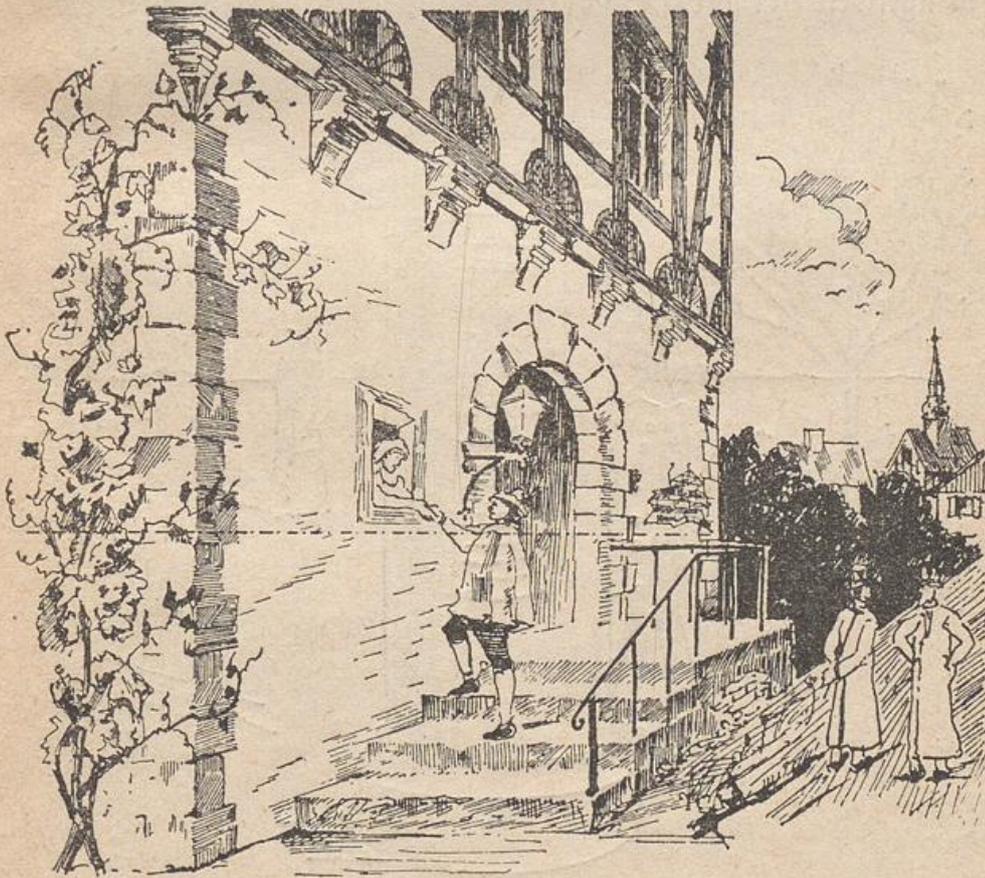


Fig. 7.

Freyberger, Perspektive.

Bild. Für den Anfänger ist unerlässlich, daß sein Gesicht dem abzeichnenden Körper immer gerade zugewendet sei, wie dieser auch stehe oder hänge, gerade oder schief; liegt also der betreffende Gegenstand seitlich, so drehe man seinen Sitz nach dieser Richtung.

§ 8. Die Bedeutung derartiger Studien liegt vor allem darin, daß sie uns mit den wesentlichen Eigenschaften der Perspektive durch eigene Anschauung vertraut machen und uns damit das Verständnis der späteren Konstruktionen erleichtern.

§ 9. Außer dieser, für das zeichnerische Können nutzbringenden Art der freihändigen Aufnahme von Ansichten giebt



Fig. 8.

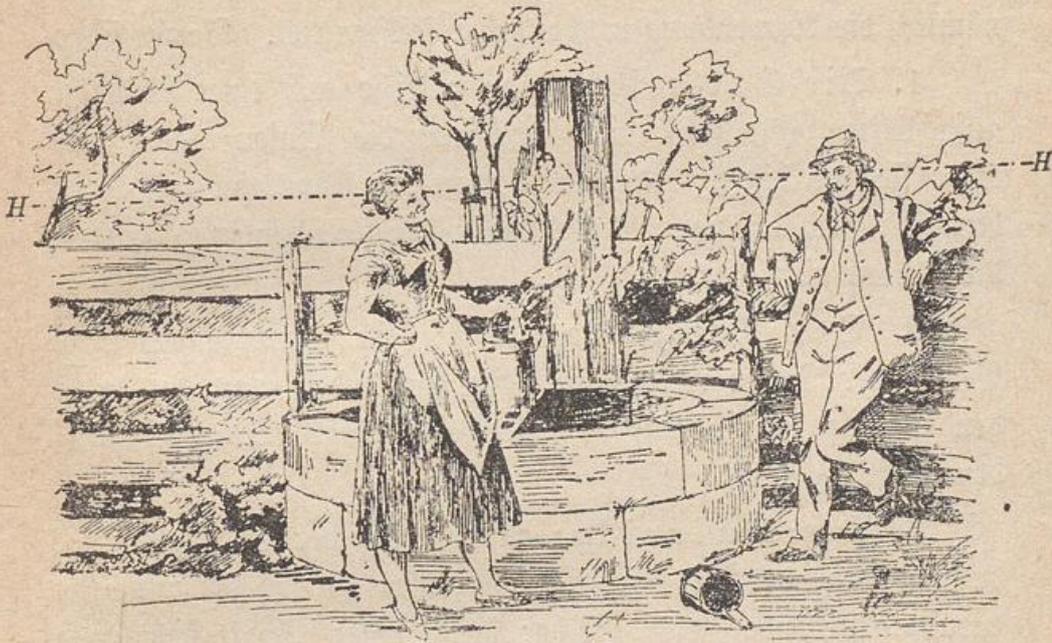


Fig. 9.

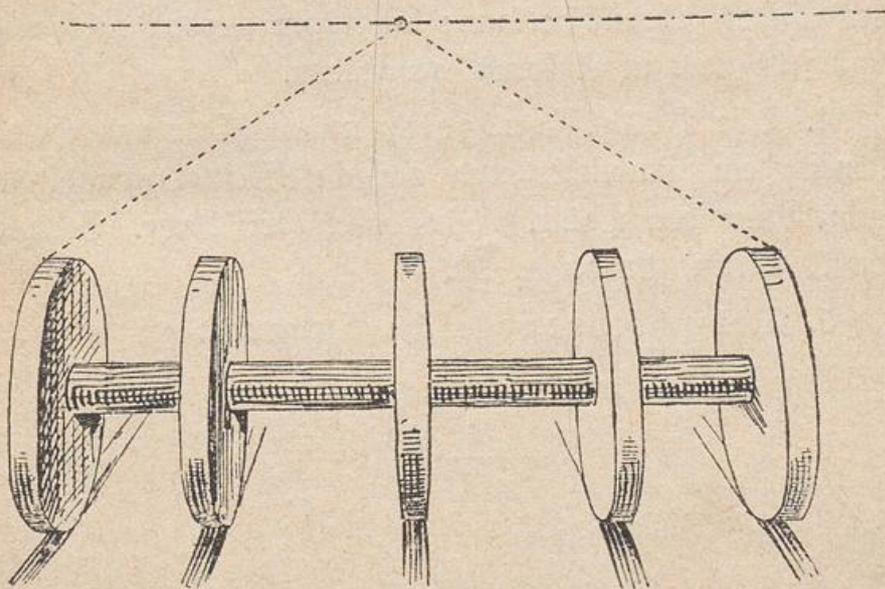


Fig. 10.

es zur Erzielung perspektivischer Bilder noch andere Wege, nämlich die Anwendung mechanischer Hilfsmittel. Solche sind:

1. Die Glastafel; man zeichne auf einer senkrecht aufgestellten Glastafel mit Deckfarbe die Linien nach, wie man sie durchsieht; oder kann man die Glastafel mit einer durchsichtigen dünnen Wachs-schicht überstreichen und darauf die Linien einziehen.

2. Der Perspektograph; ein Gummifaden mit Perle oder Spitze und Zeichenstift am Ende; man hat dabei den Stift so zu führen, daß die Perle längs der abzubildenden Linien gleitet.

3. Camera lucida; ein geschliffener Dreikant fängt das vorliegende Bild auf und reflektiert es auf die wagrecht darunter liegende Zeichenfläche; durch einen Spalt sieht man das Bild mit dem einen Auge und leitet mit dem andern den Bleistift auf dem Papier. Dieser Apparat wird gerne von Architekten benützt, da man ihn auch zum Verkleinern eines Bildes gebrauchen kann; die Augen werden dabei allerdings sehr stark in Anspruch genommen.

4. Die Präzisionszeichenmaschine von Hefner-Alteneck; ein sinnreiches und einfaches Mittel zum direkten Nachzeichnen der Natur. (Zu haben bei Gebr. Bormann Nachf., Berlin, Brüderstr. 39.)

5. Der photographische Apparat.